

## **DSV-SCHIEDSGERICHTE/Entscheidungen**

**Diese Leitsatz-Datei wird betreut von**

**Joachim Rösener**

### **LEITSÄTZE –Stand 11.11.2004**

#### **Stichwortverzeichnis**

Abhilfe 07

Anfechtungsklage 40, 43

Antrag 15, 28

Aufnahme 05

Auslandsstartgenehmigung 24

Ausschlussfehler 10

Auszeit 40

Autopanne 17

Bad 25

Befangenheit 34

Beigeladener 19, 41

Beitrag 47

Beleidigung 45

DMS 42

Disqualifikation 46

Disqualifikationsberechtigung 39, 46

Disziplinarmaßnahmen 13

Disziplinaranzeige 04

Dopingverstoß 18, 31

Durchführungsbestimmungen 22, 47

Einspruch 07

Einstellung des Verfahrens 45

Entlastung 31

Ergebniskorrektur 42

Fachsparte 44

Feststellungsklage 02

Fristversäumung 38, 43

Geldbuße 21

Geltungsbereich 03

Hausrecht 35

Kader 37

Kampfrichterstellung 27

Landesgruppe 01

Landesverbände 05, 08

Maßnahmen 21

Maßnahmenkatalog 13

Meldung 11

Mitgliedschaft 05

Neuansetzung 20

Nichtantreten 09, 15, 17

Nichterfüllen 11

Nichtvorlage 14, 26

Ordnungsgebühr 23, 30

Parteifähigkeit 44

Prozessvoraussetzung 44

Regelbindung 03

Rücknahme 19

Rundenleiter 22, 39

Schadenersatz 35

Schiedsgericht 08

Schiedsrichtereinsatz 36

Schmähkritik 45

Spielausfall 25

Spielprotokoll 33

Spielverlegung 09, 15

Sportfähigkeitsattest 26

Startgemeinschaft 16

Startrecht 14, 16, 42

Startrechtwechsel 16

Tätlichkeit 45

Teilnahmeberechtigung 01, 20, 27

Teilnahmegebühr 47

Teilnahmeverzicht 19

Teilnahmevoraussetzungen 01

Trainer 03

Trainerlizenz 23, 29

Veranstaltungen 08

Verjährung 18

Verlust 12

Veröffentlichung 21

Verschulden 18

Vertrauensschutz 42

Vorlegungszwang 40

Vorteilsregel 40

Wettkampfpass 12, 14, 26, 28, 30, 42

Wettkampfsperre 24  
Wiedereinsetzung 38, 43  
Wiedereintritt 10  
Wiederholungsspiel 07  
Wirksamkeit 21  
Zurückverweisung 06  
Zurückziehen 11  
Zusatzprogramm 32  
Zuschauer 35  
Zuständigkeit 08  
Zustellungsvollmacht 43

## **01**

Stichwort: **Landesgruppe; Teilnahmeberechtigung**

Vorschrift: **DSV-Satzung § 3 Abs.3; WB §§ 1 Abs.3, 8 Abs.1a, 103**

Leitsatz:

1. Die Mitgliedschaft eines Landesverbandes (LSV) in einer Landesgruppe ist freiwillig und kann nicht verlangt werden.
2. Mannschaften von Vereinen, die sich für die 2. Bundesliga Schwimmen des DMS qualifiziert haben oder in diese Liga abgestiegen sind, können bei den DMS unabhängig davon starten, ob ihr LSV Mitglied in einer Landesgruppe ist.

Entscheidung: **GSG Nord 10.01, B. v. 07.01.2002**

## **02**

Stichwort: **Feststellungsklage**

Vorschrift: **RO § 13 b**

Leitsatz:

Bei Feststellungsklagen muss der Kläger anders als bei Maßnahmeklagen nicht in seinen Rechten verletzt sein, sondern ein berechtigtes Interesse an der begehrten Feststellung haben.

Entscheidung: **GSG Nord 10.01, B. v. 07.01.2002**

### 03

Stichwort: **Trainer; Regeln**

Vorschrift: **RO § 2**

Leitsatz:

Trainer, die nicht Mitglied eines Vereins eines Landesverbandes sind, unterliegen den Regeln des DSV, wenn sie sich diesen vertraglich unterworfen haben.

Entscheidung: **GSG Nord 9.01, B. v. 25.10.2001**

### 04

Stichwort: **Disziplinar Klage**

Vorschrift: **RO §§ 31, 33 Abs.3, 14**

Leitsatz:

Die Verfolgung von Disziplinarthatbeständen ist allein Sache des Disziplinarberechtigten oder ggf. des Disziplinarsachbearbeiters. Nur wenn dieser begründet der Ansicht ist, dass seine Disziplinargewalt für den festgestellten Tatbestand nicht ausreicht, kann er eine Disziplinar Klage beim Schiedsgericht erheben.

Entscheidung: **GSG Nord 7.01, B. v. 08.09.2001**

### 05

Stichwort: **Mitgliedschaft; Aufnahme**

Vorschrift: **RO § 13 a Abs.3; BGB §§ 58, 138; GG Art.109,**

**Satzg. Berliner Schwimm-Verband § 4**

Leitsatz:

Ein Landesverband (LSV) braucht einen Verein trotz Vorliegen der formellen satzungsgemäßen Voraussetzungen für eine beantragte Mitgliedschaft nicht aufzunehmen, wenn nachgewiesen ist, dass das Verhalten der Repräsentanten des Bewerbers quasi im Vorhof der Aufnahme bei einer Mitgliedschaft zum Ausschluss geführt hätte. Die Entscheidung des LSV ist eine Ermessensentscheidung, bei der eine monopolartige Stellung des Landesverbandes zu berücksichtigen ist.

Entscheidung: **GSG Nord 5.01, B. v. 27.07.2001**

## 06

Stichwort: **Zurückverweisung**

Vorschrift: **RO § 26 Abs.1; ZPO § 1059**

Leitsatz:

Ein Rechtsmittelgericht kann die Sache zur richtigen Sachbehandlung und erneuten Entscheidung an die Vorinstanz zurückverweisen, wenn die angefochtene Entscheidung der Vorinstanz mit so schwerwiegenden Mängeln behaftet ist, dass sie bei einem Aufhebungsantrag nach § 1059 ZPO von einem ordentlichen Gericht aufgehoben werden würde (mangelnde Zustellung der Klage, mangelnde Anhörung des Gegners, mangelnde Beiladung). Das Rechtsmittelgericht kann selbst entscheiden, wenn dem Rechtsmittelführer dadurch kein Nachteil entsteht.

Entscheidung: **GSG Nord 5.01, B. v. 27.07.2001**

## 07

Stichwort: **Abhilfe; Wiederholungsspiel**

Vorschrift: **WB §§ 27 Abs.6, 347**

Leitsatz:

Möglichkeiten und Art der Abhilfe eines begründeten Einspruchs sind nicht geregelt. Sie bleiben dem Entscheidungsberechtigten überlassen. Die Anordnung eines Wiederholungsspiels ist daher vom Grundsatz her zulässig, wenn die §§ 27 und 347 WB beachtet werden.

Entscheidung: **DSV-SG 2.01, B. v. 10.09.2001 (GSG Nord 4.01)**

## 08

Stichwort: **Schiedsgericht; Zuständigkeit;**

### **Veranstaltungen mehrerer Landesverbände**

Vorschrift: **RO § 8 Abs.1**

Leitsatz:

Bei gemeinsamen Rundenspielen mehrerer Landesverbände im Wasserball ist in erster Instanz das für den Verband des Veranstalters, das heißt desjenigen, der den Rundenleiter stellt, das zuständige Landesschiedsgericht.

Entscheidung: **GSG Nord 3.01, B. v. 07.06.2001**

## 09

Stichwort: **Spielverlegung; Nichtantreten**

Vorschrift: **WB §§ 311 Abs.1 u.2, 312 Abs.2, 314 Abs.1a**

Leitsatz:

1. Eine telefonisch beantragte Verlegung eines Wasserballspiels ohne Beweisantritt für die Verhinderung der Spieler, ohne mit dem Gegner abgestimmtem Terminvorschlag und ohne Zahlung der Verwaltungsgebühr ist unwirksam.
2. Wer keinen wirksamen und begründeten Antrag auf Spielverlegung stellt und gar keine Mannschaft aufstellt, kann sich nicht darauf berufen, alle den Umständen nach gebotene Sorgfalt aufgewendet zu haben, damit seine Mannschaft den Spielort erreicht und antritt. Die Mannschaft ist nicht angetreten.

Entscheidung: **GSG Nord 1 und 2.01, B. v. 22.03.2001**

## 10

Stichwort: **Ausschlussfehler; Wiedereintritt**

Vorschrift: **WB §§ 338 Abs.3 b 1.Spiegelstrich, 22 Abs.2**

Leitsatz:

Ein Wasserballspieler muss sich auf das Wiedereintrittszeichen des Schiedsrichters oder Sekretärs verlassen. Schwimmt ein Spieler auf Grund eines falschen Wiedereintrittszeichen in das Spielfeld ein, darf er nicht ausgeschlossen werden, weil ein Fehler des Spielers diesem nicht angerechnet werden darf, wenn ein Fehler eines Kampfrichters diesen verursacht hat.

Entscheidung: **GSG Nord 3.00, B. v. 19.10.2000**

## 11

Stichwort: **Nichterfüllen einer Meldung; Zurückziehen einer Wasserballmannschaft**

Vorschrift: **WB §§ 305 Abs.2 und 3, 312, 313, 20 Abs.2 und 3**

Leitsatz:

1. Eine in den Durchführungsbestimmungen enthaltene Bestimmung, das Zurückziehen einer Wasserballmannschaft sei hinsichtlich der Ordnungsgebühr mit dem Nichtantreten einer Mannschaft (§§ 312, 313) gleichzusetzen ist eine für Ordnungs- und Disziplinarmaßnahmen unzulässige Analogie.
2. Die Folgen des Zurückziehens einer Wasserballmannschaft sind hinsichtlich der Wertung der Spiele in § 305 Abs.2 und 3 WB und hinsichtlich einer Festsetzung eines erhöhten nachträglichen Meldegeldes in § 20 Abs.2 und 3 WB geregelt.

Entscheidung: **GSG Nord 01.00, B. v. 15.02.2000**

## **12**

Stichwort: **Wettkampfpass; Verlust**

Vorschrift: **WB § 8 Abs.13; RO §§ 32 Abs.1 und 2, 33 Abs.1 a**

Leitsatz:

1. Die Festsetzung einer Geldbuße nach § 8 Abs.13 WB gegen einen Verein wegen der Teilnahme von Schwimmern an einem Wettkampf ohne Teilnahmeberechtigung ist eine Disziplinarmaßnahme.
2. Der Verlust eines Wettkampfpasses führt immer auch zum Verlust des Besitzes, weil der Passinhaber auf den Wettkampfpass nicht mehr einwirken kann, weder mittelbar, wenn er ihn selbst verwaltet, noch unmittelbar, wenn er ihn durch seinen Verein verwalten lässt.
3. Die unsorgfältige und nicht fachgerechte Verwaltung der Wettkampfpässe durch sein Personal muss sich ein Verein grundsätzlich zurechnen lassen.

Entscheidung: **GSG Nord 6.99, B. v. 17.06.1999**

## **13**

Stichwort: **Disziplinarmaßnahmen; Maßnahmenkatalog**

Vorschrift: **RO § 33 Abs. Buchstabe a**

Leitsatz:

Der Katalog der verhängbaren Disziplinarmaßnahmen nach § 33 Abs.1 Buchstabe a DSV-RO ist eine mit der Warnung anfangende aufsteigende Reihenfolge, die es nur bei besonders schweren Verfehlungen zulässt, auch beim ersten Mal eine schärfere Maßnahme zu verhängen.

Entscheidung: **GSG Nord 1.96, B. v. 09.02.1996**

**GSG Nord 4.99, B. v. 27.04.1999**

## **14**

Stichwort: **Startrecht; Nichtvorlage des Wettkampfpasses**

Vorschrift: **WB § 8 Abs.2 und 15**

Leitsatz:

1. Ein Schwimmer behält sein erworbenes oder erteiltes Startrecht sein Leben lang, wenn er es nicht wechselt.

2. Die Nichtvorlage eines Wettkampfpasses bedeutet nicht ohne Weiteres, dass ein Schwimmer kein Startrecht für den meldenden Verein hat (§ 8 Abs.1 Buchstabe b und Abs.15 WB). Das Startrecht kann auch anders nachgewiesen werden.
3. Die Nichtvorlage kann allerdings bedeuten, dass die weiteren Teilnahmevoraussetzungen nach § 8 Abs.1 c und d WB nicht gegeben sind, und die in § 8 Abs.13 oder 14 WB vorgesehenen Maßnahmen auslösen.

Entscheidung: **GSG Nord 3.99, B. v. 27.04.1999**

## 15

Stichwort: **Nichtantreten; Antrag auf Spielverlegung**

Vorschrift: **WB §§ 311 Abs.1, 312 Abs.2**

Leitsatz:

Ein Antrag auf Spielverlegung im Wasserball muss dem Rundenleiter spätestens drei Tage vor Spielbeginn vorliegen. Bei Nichtantritt kann der Kläger sich auf später eingegangene Anträge im Rahmen des § 312 Abs.2 nicht berufen.

Entscheidung: **GSG Nord 2.99, B. v. 07.04.1999**

## 16

Stichwort: **Startrecht; Wechsel zu einer Startgemeinschaft**

Vorschrift: **WB §§ 5 Abs.3, 9,10, 11**

Leitsatz:

1. Die Bestimmung in § 5 WB zur Bildung von Startgemeinschaften, in § 8 WB zur Teilnahmeberechtigung und die Bestimmungen zum Startrechtwechsel in den §§ 9 bis 11 WB betreffen drei verschiedene Sachverhalte.
2. Die Bekanntgabe der Genehmigung einer Startgemeinschaft durch den zuständigen Fachwart betrifft nur diesen Sachverhalt (§ 5 WB) und begründet nicht den Startrechtwechsel von Schwimmern, auch wenn dem Genehmigungsantrag eine Liste der betroffenen Schwimmer beigelegt war.
3. Ein Startrechtwechsel ohne Einhaltung des dafür vorgesehenen Verfahrens und ohne Eintragung in den Wettkampfpass ist nicht vollzogen (§§ 9 bis 11 WB).

Entscheidung: **GSG Nord 1.99, B. v. 09.02.1999**

## 17

Stichwort: **Nichtantreten; Autopanne**

Vorschrift: **WB §§ 312 Abs.2**

Leitsatz:

1. Bei der Frage, ob die nicht oder nicht vollständig angetretene Wasserballmannschaft alle den Umständen nach gebotene Sorgfalt aufgewendet hat, um rechtzeitig anzutreten, handelt es sich immer um eine Entscheidung des Einzelfalls. Generell dürfen jedoch an die Sorgfaltspflicht in diesem Sinne keine zu hohen Anforderungen gestellt werden. Maßgebend ist, ob die Verhinderung auf einen Ereignis beruht, das bei äußerster, billigerweise zu erwartender Sorgfalt nicht vorausgesehen und verhütet werden konnte.
2. Bei einer Autopanne handelt es sich nicht um höhere Gewalt (GSG West). Nicht voraussehbar sind Ort, Art und Dauer einer Autopanne.
3. Die Sorgfaltspflicht endet mit der Ankunft.

Entscheidung: **GSG Nord 1.97, B. v. 24.05.1997**

**18**

Stichwort: **Dopingverstoß; Verschulden; Verjährung**

Vorschrift: **RO §§ 32 Abs.2, 38 Abs.1**

Leitsatz:

1. Disziplinarmaßnahmen im Sinne der Antidopingbestimmungen (ADB) sind rechtlich keine anderen als solche im Sinne der Rechtsordnung. Für die Verhängung von Disziplinarmaßnahmen gegen eine Einzelperson ist deshalb auch bei einem Dopingverstoß deren schuldhaftes Handeln erforderlich (§ 32 Abs.2 DSV-RO).
2. Eine Sanktion, z.B. eine Disqualifikation, für den bei einem konkreten Wettkampf objektiv gegebenen Dopingverstoß ist auch bei schuldlosem Verhalten des Schwimmers zulässig.
3. Die Verjährungsfrist beginnt nur und erst dann zu laufen, wenn dem zur Ahndung von Verstößen gegen die ADB allein zuständigen Antidopingbeauftragten die erforderlichen Unterlagen vorliegen. Die Kenntnis anderer Personen ist nicht maßgebend.

Entscheidung: **DSV-SG, B. v. 23.08.1994 (GSG Nord 5.94)**

**19**

Stichwort: **Rücknahme eines Teilnahmeverzichts; Rechte des Beigeladenen**

Vorschrift: **RO §§ 12 Abs.2 und 5, 13 a Abs.3**

Leitsatz:

1. Beigeladene dürfen auch dann ein Rechtsmittel einlegen, wenn keiner der Hauptbeteiligten (Kläger oder Beklagter) ein Rechtsmittel eingelegt hat.
2. Ein Verzicht auf die Teilnahme an einer Wettkampfveranstaltung (Runde) ist eine einseitige empfangsbedürftige Willenserklärung, die mit ihrem Zugang unmittelbar rechtsgestaltend wirkt. Wegen ihrer Gestaltungswirkung ist eine einseitige Rücknahme nicht mehr möglich. Möglich ist jedoch eine Rücknahme durch

Vertrag. Dafür ist keine Form vorgeschrieben. Die Annahme des Angebots durch den zuständigen Fachwart, ggf. durch beiderseitiges konkludentes Verhalten, ist eine Ermessensentscheidung des Fachwarts und unterliegt der Ermessensprüfung nach § 39 Abs.3 DSV-RO (jetzt: § 13 a Abs.3 DSV-RO).

Entscheidung: **DSV-SG, B. v. 23.04.1992 (GSG Nord 1 und 2.1992)**

## 20

Stichwort: **Teilnahmeberechtigung; Neuansetzung eines Wasserballspiels**

Vorschrift: **WB §§ 8 Abs.1 d, 8 Abs.13 Satz 1, Satz 2 und 3, 311, 312**

Leitsatz:

1. Der für den Wettkampf verantwortliche Schiedsrichter hat zu verhindern, dass Schwimmer ohne Teilnahmeberechtigung (z.B. wegen fehlender gültiger Gebührenmarke im Wettkampfpass) am Wettkampf teilnehmen. Er ist verpflichtet, ein Wasserballspiel nicht anzupfeifen, solange sich der oder die betreffenden Spieler noch im Wettkampfbereich als Spieler aufhalten (§8 Abs.13 Satz1 WB).
2. Die Rechtsfolgen Spielverlust und Geldbuße gelten nur für den Fall, dass im Nachhinein festgestellt wird, dass die Teilnahmeberechtigung fehlte (§ 8 Abs.13 Satz 2 und 3).
3. Pfeifen Schiedsrichter in Kenntnis der fehlenden Teilnahmeberechtigung eines Spielers gleichwohl ein Wasserballspiel an, treffen sie eine Fehlentscheidung, die keine Tatsachenentscheidung ist. Danach kann nur die Neuansetzung des Spieles die einzige Konsequenz sein.
4. Kann das Wasserballspiel in entsprechender Anwendung der §§ 311,312 WB nicht kurzfristig und in jedem Falle vor Abschluss der Runde neu angesetzt werden, ist das Spiel wegen eines Regelverstoßes, den der Kläger nicht zu vertreten hat, überhaupt nicht zu werten.

Entscheidung: **GSG Süd 6.97, B. v. 28.08. 1998 (BadSG)**

## 21

Stichwort: **Veröffentlichung; Wirksamkeit von Maßnahmen**

Vorschrift: **WB § 304 Abs.1 (F.1995)**

Leitsatz:

1. (Die Meldung eines Jugendspielers für die offene Klasse ist mit ihrem Eingang beim zuständigen Wasserballwart wirksam.)
2. Die Veröffentlichung einer Maßnahme ist nur dann Voraussetzung für deren Wirksamkeit, wenn dies die Wettkampfbestimmungen und die Rechtsordnung eindeutig vorsehen. Dies ist z.B. bei der Übertragung der Disziplinarberechtigung und deren Rücknahme im amtlichen Organ des DSV der Fall (§ 31 Abs.3 DSV-RO).

Entscheidung: **DSV-SG 1.96, B. v. 15.05.1996 (GSG Süd 1.96)**

## 22

Stichwort: **Rundenleiter; Durchführungsbestimmungen**

Vorschrift: **WB §§ 302 Abs.2, 303, 306; RO § 40 Abs.3 (jetzt: § 13 a Abs.3)**

Leitsatz:

1. Aus rechtlicher Sicht bestehen keine Bedenken, wenn ein Wasserballwart seine Befugnis Durchführungsbestimmungen zu erlassen wirksam auf einen Bevollmächtigten (Rundenleiter) überträgt. Liegt eine wirksame Übertragung der Befugnisse vor, sind die von dem Bevollmächtigten erlassenen Durchführungsbestimmungen wirksam, sofern sie den WB entsprechen und kein Ermessensmissbrauch vorliegt.
2. Das Schiedsgericht ist nicht berechtigt, eigenes Ermessen an die Stelle der angefochtenen Ermessensentscheidung zu setzen. Es kann lediglich überprüfen, ob die Ermessensentscheidung rechtswidrig ist, weil die Grenzen des Ermessens überschritten sind oder von dem Ermessen in fehlerhafter Weise Gebrauch gemacht wurde.

Entscheidung: **DSV-SG, B. v. 13.02.1995 (GSG Süd 8.94)**

## 23

Stichwort: **Trainerlizenz; Ordnungsgebühr**

Vorschrift: **RO §§ 31 Abs.2, 36 Abs.1 (jetzt § 33 Abs.1); WB §§ 348, 346**

Leitsatz:

1. Die Rechtsordnung ermächtigt den disziplinarberechtigten Fachwart auch zur Verhängung von Ordnungsmaßnahmen; seine Befugnis ist nicht auf Disziplinarmaßnahmen beschränkt. In diesem Umfang geht die Ermächtigung auch auf einen Rundenleiter über, wenn diesem die Disziplinarberechtigung nach § 31 Abs.2 und 3 RO übertragen wurde.
2. Die nach § 348 WB verlangten Trainerlizenzen sind Wasserball-Trainerlizenzen. Andere Trainer-Lizenzen, die für die anderen im Bereich des DSV ausübbar Sportarten ausgestellt sind, erfüllen dieses Erfordernis nicht.

Entscheidung: **DSV-SG, B. v. 13.02.1995 (GSG Süd 10.94)**

## 24

Stichwort: **Auslandsstart ohne Genehmigung; Geldbuße; Wettkampfsperre**

Vorschrift: **WB §§ 17 Abs.1, 8 Abs.15; RO § 32 Abs.2**

Leitsatz:

Startet ein Schwimmer ohne Genehmigung im Ausland für seinen Verein auf Grund einer ohne Beteiligung und Wissen seines Vereins selbst abgegebenen Meldung, kann gegen den Verein keine Geldbuße verhängt werden. Die Verhängung einer Wettkampfsperre gegen den Schwimmer bleibt davon unberührt.

Entscheidung: **GSG Süd 7.94, B. v. 24.08.1994 (LSG BaySV)**

## 25

Stichwort: **Spielausfall; verschlossenes Bad**

Vorschrift: **WB §§ 312 Abs.1, Abs.2, 314 Abs.1**

Leitsatz:

Kann ein angesetztes Wasserballspiel nicht durchgeführt werden, weil das Bad verschlossen ist, gilt die Mannschaft, in deren "Zuständigkeitsbereich" der Spielausfall begründet ist, als nicht angetreten (§ 312 Abs.1 WB analog).

Entscheidung: **GSG Süd 6.94, B. v. 03.10.1994 (LSG Hessen)**

## 26

Stichwort: **Nichtvorlage; Wettkampfpass, Sportfähigkeitsattest**

Vorschrift: **WB §§ 8 Abs.12 (jetzt Abs.14), 25 Abs.4 a; RO § 32 Abs.3**

Leitsatz:

Führt ein Schwimmer bei einer Wettkampfveranstaltung seinen Wettkampfpass und/oder sein Sportfähigkeitsattest nicht mit, ist gegen seinen Verein je Fall die in den Wettkampfbestimmungen vorgesehene Ordnungsgebühr zu verhängen. Auf ein Verschulden kommt es dabei nicht an.

Entscheidung: **GSG Süd 4.92, B. v. 05.10.1992**

## 27

Stichwort: **Teilnahmeberechtigung; Gestellung von Kampfrichtern**

Vorschrift: **WB § 8**

Leitsatz:

Einem Schwimmer kann die Teilnahme an einer Meisterschaft nur verwehrt werden, wenn eine der in dem § 8 Abs.1 a bis e WB genannten Voraussetzungen nicht erfüllt ist. Die Stellung von Kampfrichtern durch den meldenden Verein gehört nicht dazu.

Entscheidung: **GSG West 2.97, B. v. 22.08.1997**

## 28

Stichwort: **Wettkampfpass; Antrag**

Vorschrift: **WB §§ 8 Abs.1 Buchstabe c, 314 Abs. 1**

Leitsatz:

Ein Wasserballspieler muss am Spieltag einer amtlichen Wettkampfveranstaltung einen gültigen Wettkampfpass besitzen. Unerheblich ist, ob der Pass bereits vorher beantragt wurde. Darauf könnte der Kläger sich allenfalls dann berufen, wenn zwischen Antrag und Ausstellung des Passes ein unangemessen langer Zeitraum liegt. Wer erst vier Tage vor einer Wettkampfveranstaltung einen erforderlichen Wettkampfpass beantragt, muss damit rechnen, dass dieser nicht mehr rechtzeitig zur Verfügung steht.

Entscheidung: **GSG West, B. v. 12.08.1995**

## 29

Stichwort: **Trainerlizenz; Wasserball**

Vorschrift: **WB §§ 348, 346 Abs.3**

Leitsatz:

1. Sinn und Zweck des § 348 WB ist es, dass die darin erwähnte Trainerlizenz die Lizenz als Wasserballtrainer betrifft. Im Interesse der Qualität des Wasserballsports sollen Mannschaften nur von ausgebildeten Wasserball-Trainern betreut werden. Der vorgeschriebene Besitz einer Ausbildungserlaubnis ist zwingend.
2. Das Vorhandensein eines Trainers mit Wasserballlizenz (Strohmann) im Verein reicht wegen des Sinns und Zecks der Vorschrift nicht aus.
3. Die Verhängung einer Ordnungsgebühr ist keine Ermessensentscheidung. Sie ist sowohl vom Grunde, als auch von der Höhe her durch das Schiedsgericht rechtlich nachprüfbar.

Entscheidung: **DSV-SG, B. v. 08 05.1995** (GSG West), **DSV-SG, B. v. 13.02.1995** (GSG-Süd)

## 30

Stichwort: **Wettkampfpass; Ordnungsgebühr**

Vorschrift: **WB § 8 Abs.14**

Leitsatz:

Die Ordnungsgebühr ist für jeden nicht mitgeführten Wettkampfpass gegen den Verein zu verhängen.

Entscheidung: **GSG West, B. v. 19.05.1994**

### **31**

Stichwort: **Dopingverstoß; Entlastung**

Vorschrift: **ADB**

Leitsatz:

In einem Verfahren wegen Dopingverstoßes ist es unabdingbar, dass der Untersuchungsführer (jetzt: Antidopingbeauftragter) auch den entlastenden Hinweisen nachgeht und diese in seiner Entscheidung berücksichtigt.

Entscheidung: **GSG West, B. v. 17.03.1994**

### **32**

Stichwort: **Zusatzprogramm; Wasserball**

Vorschrift: **WB §§ 303, 344**

Leitsatz:

Durchführungsbestimmungen, die die Berücksichtigung von Ergebnissen aus Wettkämpfen, die nicht in Form von Wasserballspielen durchgeführt werden (Zusatzprogramm) vorsehen, sind rechtwidrig. Neue materielle Regelungen können nur von den nach der DSV-Satzung dazu berufenen Organen beschlossen werden. Das ist für den Fachteil Wasserball der WB der HWA (jetzt: Fachausschuss Wasserball).

Entscheidung: **GSG West, B. v. 19.05.1994**

### **33**

Stichwort: **Spielprotokoll; Wasserball**

Vorschrift: **WB § 324 Abs.2 (jetzt: § 344 Abs.3)**

Leitsatz:

Die Übersendung eines Spielprotokolls an einen nicht zuständigen Ligenleiter (jetzt: Rundenleiter) kommt einer Nichtübersendung gleich.

Entscheidung: **GSG West, B. v. 15.06.1991**

### **34**

Stichwort: **Befangenheit**

Vorschrift: **RO § 7 Abs.2**

Leitsatz:

Ein Mitglied eines Schiedsgerichtes, dass sich an der allgemeinen Diskussion über die DSV-Bestimmungen beteiligt, kann deswegen im konkreten Einzelfall nicht wegen Befangenheit abgelehnt werden.

Entscheidung: **GSG Nord 10.01, B. v. 27.12.2001**

### **35**

Stichwort: **Hausrecht; Schadenersatz; Zuschauer**

Vorschrift: **WB §§ 315, 346 Abs.1 Buchstabe a; RO §§ 9 Abs.1, 32; DSV-Satzung § 18 Abs.2**

Leitsatz:

1. Pflichten zur Wahrung der Sicherheit von Wasserball-Schiedsrichtern bei Wasserballspielen müssen, soweit sie sich nicht aus den WB ergeben, dem Ausrichter vom Vorsitzenden der Fachsparte/Fachwart konkret aufgegeben werden (etwa Absperrungen, Ordner, Sicherheitsbeauftragter). Nur die Vernachlässigung solcher im Rahmen des Hausrechts wahrzunehmender Pflichten kann mit einer Ordnungsmaßnahme geahndet werden.
2. Für die disziplinarische Ahndung von negativem Zuschauerverhalten gegen einen Verein gibt es in der DSV-Satzung, in der RO und in den WB keine Rechtsgrundlage.
3. Zuschauer bei einem Wasserballspiel unterliegen in dieser Eigenschaft nicht der Sportgerichtsbarkeit.

Entscheidung: **DSV-SG 3/01, B.v.10.06.2002 (GSG West 5/01)**

### **36**

Stichwort: **Schiedsrichtereinsatz**

Vorschrift: **Kampfrichterordnung Wasserball §§ 7 Abs.2, 6 Abs.2 c; RO § 32;**

**DSV-Satzung § 17 Abs.5**

Leitsatz:

1. Ein DSV-Schiedsrichter hat weder einen Rechtsanspruch, auf Dauer DSV-Schiedsrichter zu bleiben, noch als solcher eingesetzt zu werden.
2. Die Eigenschaft als DSV-Schiedsrichter darf vom Vorsitzenden der Fachsparte bei berechtigten Zweifeln an der Eignung für eine bestimmte Zeit innerhalb einer Saison oder auf Dauer aberkannt werden, ohne dass es sich um eine Disziplinarmaßnahme handelt. Grund muss nicht zwangsläufig ein juristisch beweisbares Fehlverhalten sein. Ausreichend ist, wenn nach Einschätzung des Vorsitzenden der Fachsparte aufgrund eines Vorkommnisses das Vertrauen in die uneingeschränkte Neutralität des Schiedsrichters von den Vereinen bzw. Mannschaften bezweifelt wird. Insoweit kommt dem Vorsitzenden der Fachsparte ein Beurteilungsspielraum mit Wertungsvorbehalt zu.

Entscheidung: **DSV-SG 2/01, B.v.10.06.2002 (GSG West 3/01)**

**37**

Stichwort: **Kader**

Vorschrift: **RO § 13 a Abs.2**

Leitsatz:

Klagt ein Verein die Berufung seiner Schwimmerin in einen Kader des DSV ein, muss er nachweisen, dass **der Verein** in seinen Rechten verletzt ist, sonst ist die Klage unzulässig.

Entscheidung: **GSG Süd 7/00, B.v.04.07.2002**

**38**

Stichwort: **Fristversäumung, Wiedereinsetzung**

Vorschrift: **RO §§ 30, 43 Abs.5**

Leitsatz:

Ein Kläger, der nachweist, dass sein die Vereinsgeschäftsstelle führender Sponsor sein Personal (hier eine Vertretungskraft) nicht wie vereinbart unterrichtet hat, dass Schriftstücke mit Fristsetzung sofort dem Vorstand des Vereins zu melden sind, handelt bei einer darauf beruhenden Fristversäumung nicht schuldhaft. Ihm kann bei Vorliegen der übrigen Voraussetzungen des § 30 RO Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gewährt werden.

Entscheidung: **GSG Nord 1/02, B.v.15.07.2002**

**39**

Stichwort: **Rundenleiter, Disqualifikationsberechtigung**

Vorschrift: **RO §§ 13 a Abs.2, 33 ; WB §§ 8 Abs.13 Satz 2, 27 Abs.6 u.7, 103, 120**

Leitsatz:

1. Ein Rundenleiter bei der DMS kann nach dem Wettkampf über eine Disqualifikation entscheiden, ohne dass er gleichzeitig Disziplinarberechtigter ist. Die Rechtsstellung des Schiedsrichters während des Wettkampfes muss auch dem Rundenleiter nach dem Wettkampf zugebilligt werden.
2. Bei Einspruchsentscheidungen im vor-schiedsgerichtlichen Verfahren hat der Fachwart die Entscheidungshoheit, das "letzte Wort". Ein Rundenleiter bei der DMS, dessen Disqualifikationsentscheidung vom Fachwart aufgehoben wurde, hat dagegen kein Klagerecht, weil er nicht beschwert ist.

Entscheidung: **GSG Süd 4/01, B.v.04.07.2002**

**40**

Stichwort: **Auszeit, Vorteilsregel, Vorlegungszwang, Anfechtungsklage**

Vorschrift: **WB §§ 324 Abs.3, 329a Abs.4; RO §§ 24, 35**

Leitsatz:

1. Niemand hat einen Rechtsanspruch auf eigene Bestrafung. Der Kläger hatte einen mit einem Strafwurf für den Gegner zu ahndenden Regelverstoß begangen, um dem Gegner nach einem gegen den Kläger verhängten Strafwurf den Vorteil des Ballbesitzes zu nehmen. Der Schiedsrichter hat die Vorteilsregel (§ 324 Abs.3 WB) der Ahndungsregel (§ 329a Abs.4 WB) vorgezogen und den Strafwurf nicht gegeben. Das liegt in seinem Ermessen. Derjenige, der gegen die Regel verstoßen hat, ist dadurch nicht beschwert.
2. Eine Klage muss nur dann dem DSV-Schiedsgericht vorgelegt werden, wenn die zu entscheidende Rechtsfrage, von der abgewichen werden soll, mit der vom DSV-Schiedsgericht entschiedenen Rechtsfrage gleich ist.
3. Ist mit einer Einspruchsentscheidung des Fachwartes über eine Maßnahme (§ 27 Abs.9 WB) zusätzlich eine neue Disziplinarmaßnahme (§ 35 RO) verhängt worden, ist eine Klage gegen die Disziplinarmaßnahme nur dann zulässig, wenn vorher auch insoweit das Einspruchsverfahren durchgeführt wurde und dem Einspruch nicht abgeholfen wurde.

Entscheidung: **GSG Nord 1/02, B.v.06.08.2002**

**41**

Stichwort: **Rechte des Beigeladenen**

Vorschrift: **RO § 12 Abs. 5, VwGO § 66 Abs.2**

Leitsatz:

Der Beigeladene hat, wenn eine notwendige Beiladung vorliegt, unabhängig vom Prozessverhalten des Klägers oder Beklagten die Befugnis Sachanträge zu stellen und eigene Prozesshandlungen vorzunehmen. Dazu gehört auch die Einlegung eines Rechtsmittels, wenn der Kläger und der Beklagte kein Rechtsmittel einlegen.

Entscheidung: **DSV-SG , B. v. 16.12.2002 (GSG Süd 1.02)**

**42**

Stichwort: **Startrecht, Wettkampfpass, DMS, Ergebniskorrektur, Vertrauensschutz**

Vorschrift: **WB §§ 8 Absätze 2, 12 a, 13 Satz 2**

Leitsatz:

1. Das Startrecht wird nicht allein durch die Ausstellung eines Wettkampfpasses erworben, sondern durch erstmalige Teilnahme an einem Wettkampf für den Verein oder durch Erteilung des Startrechts nach einem Startrechtwechsel.
2. Beim Deutschen Mannschaftswettbewerb Schwimmen (DMS) sind die von der gesamten Mannschaft des Vereins erschwommenen Punkte nicht zu berücksichtigen, wenn ein oder mehrere gestartete Teilnehmer keine Teilnahmeberechtigung hatten. Die Mannschaft ist zu disqualifizieren.
3. Bei der Überprüfung einer Ergebniskorrektur ist ausschließlich die objektive Sach- und Rechtslage maßgebend. Bei weiteren Maßnahmen gegen den Verein oder deren Überprüfung kann allerdings die Frage des Vertrauensschutzes angesichts

einer unrichtigen Sachbehandlung, die im Verantwortungsbereich des Beklagten liegt, anders zu beurteilen sein.

Entscheidung: **DSV-SG, B. v. 16.12.2002 (GSG Süd 1.02)**

**43**

Stichwort: **Anfechtungsklage, Fristversäumung, Zustellungsvollmacht, Wiedereinsetzung**

Vorschrift: **RO §§ 30, 35 Abs. 3, 37 Abs.1**

Leitsatz:

1. Eine Anfechtungsklage gegen eine Disziplinarmaßnahme kann nur der Betroffene erheben, nicht sein Verein.
2. Die Bevollmächtigung des Vereins durch die RO, für den Betroffenen in Disziplinarverfahren Zustellungen entgegen zu nehmen, darf nicht dazu führen, dass dem Betroffenen die Klagemöglichkeit genommen wird.
3. Fehler des Vereins bei der unverzüglichen Benachrichtigung des Betroffenen von der Zustellung sind ein Wiedereinsetzungsgrund gegen die versäumte Klagfrist, jedenfalls dann, wenn der Betroffene nach Kenntnis von der Zustellung unverzüglich klagt.

Entscheidung: **GSG Nord 3/03, B. v. 08.07.2003**

**44**

Stichwort: **Fachsparte, Parteifähigkeit, Prozessvoraussetzung**

Vorschrift: **RO § 10**

Leitsatz:

1. Eine Fachsparte eines Schwimmverbandes ist eine Gruppierung nach fachlichen Gesichtspunkten. Sie ist nach der RO nicht parteifähig. Die Klage einer Fachsparte ist unzulässig.
2. Die Parteifähigkeit ist eine Prozessvoraussetzung, die vom Schiedsgericht von Amts wegen zu prüfen ist.

Entscheidung: **GSG Nord 4/03, B. v. 05.09.2003**

**45**

Stichwort: **Beleidigung, Tätlichkeit, Einstellung des Verfahrens, Schmähkritik**

Vorschrift: **RO §§ 32 Abs.1, 33 Abs.1, 36; WB § 345 Abs. 1, Abs.2 b, e**

Leitsatz:

1. Bei Angriffen gegen den Schiedsrichter durch beleidigende Äußerungen und Tätlichkeiten ist für die Einstellung des Verfahrens wegen geringer Schuld des Täters und unbedeutender Folgen der Tat kein Raum. Sie sind immer ein schwerwiegender Verstoß gegen die Sportdisziplin und müssen geahndet werden.

2. Ein Schiedsrichter muss sachliche Kritik ertragen können, egal ob sie berechtigt oder unberechtigt ist. Gegen Schmähkritik gegen seine Person muss er geschützt werden.
3. Selbst ein Fehler des Schiedsrichters ist kein Freibrief für unsachliche Angriffe gegen ihn.

Entscheidung: **GSG Nord 3.03, B. v. 27.08.2003**

**46**

Stichwort: **Disqualifikation, Disqualifikationsberechtigung**

Vorschrift: **RO/02 §§ 31 Abs. 2, 33; WB/02 § 8 Abs. 13 (RO/04 §§ 34 Abs. 5, 38; WB/04 § 27)**

Leitsatz:

1. Ein Disziplinarberechtigter, der seine Disziplinarberechtigung anstelle des nach der RO disziplinarberechtigten Fachwartes (Vors.d.FSp.) ausübt, darf keine Disqualifikation aussprechen. Er kann nur Maßnahmen aus dem Maßnahmenkatalog der Rechtsordnung verhängen. Die Disqualifikation gehört nicht dazu.
2. Eine Disqualifikation kann nur der Schiedsrichter, der Rundenleiter oder der Fachwart (Vors. d. FSp.) aussprechen.
3. Eine möglicherweise richtige Entscheidung ist unwirksam, wenn sie von der falschen Person getroffen wurde.

Entscheidung: **GSG Süd 1/04, B. v. 21.10.2004**

**47**

Stichwort: **Teilnahmegebühr, Beitrag, Durchführungsbestimmungen**

Vorschrift: **WB § 8 i. V. m. der DSV-Wettkampfpasrichtlinie der DSV Geschäftsstelle**

**(WB/04 §§ 15, 20 Abs. 3 i. V. m. WKPO/04 §§ 5 Abs. 1 j, 13 Abs. 4)**

Leitsatz:

1. Der Nachweis der Zahlung der Teilnahmegebühr nach den WB kann auch von einem Verein gefordert werden, für den die Beschlüsse des DSV-Verbandstages keine unmittelbare Rechtswirkung entfalten können, weil er kein unmittelbares Mitglied des DSV ist. Sehen die Durchführungsbestimmungen einer Meisterschaftsrunde die Geltung der WB vor, werden die WB Vertragsinhalt eines mit der Meldung zustande gekommenen zivilrechtlichen Vertrages.
2. Die Teilnahmegebühr ist eine Gebühr, nach deren Zahlung als konkrete Gegenleistung die Teilnahme genehmigung für bestimmte Wettkampfanstaltungen erteilt wird. Es handelt sich um eine dem Meldegeld ähnliche Regelung. Im Gegensatz zu einem Beitrag liegt es in der freien Entscheidung jedes Vereins, ob, wann und für wen er die Gebührenmarke für die Teilnahmegebühr erwirbt. Es bleibt dem Verein überlassen, ob er die Teilnahmegebühr (ähnlich wie beim Meldegeld oder bei Ordnungsgebühren) selbst trägt oder auf die Aktiven umlegt.

3. Der Nachweis der Zahlung der Teilnahmegebühr ist jeweils auf den konkreten Schwimmer bezogen durch Einkleben der Gebührenmarke in den betreffenden Wettkampfpass zu erbringen.

Entscheidung: **GSG West, B. v. 15.07.1993**